

# Saalkische Zeitung



vorm. im G. Schweitzer'schen Verlage. (Saalkischer Courier.)

Infectionsgebühren  
für die häufigste  
Heute oder deren Raum  
für Halle u. Reg.-Bez.  
Merseburg nur 15 Pf.  
Juni 18 Pf.  
Reclam an der Spitze  
des Hygienebüros  
pro Jahr 40 Pf.

N 151.

Halle, Freitag, 2 Juli 1886.

178. Jahrg.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der preussische Landtag ist heute geschlossen worden, nachdem er seit Mitte Januar mit kurzen Unterbrechungen getagt hatte. Er kam auf eine ziemlich fruchtbare Session zurück. Wir erinnern nur an die ganz hervorragenden Ergebnisse: das Kirchengesetz, welches von dem Betrachter als der entscheidende Schritt zum innern Frieden gefeiert wird, an die zur Abwehr des vorwärts drängenden Potentiums bestimmten Gesetze, das Anstaltsgesetz, Lehre- und Fortbildungsgesetz, die weisliche Kreis- und Provinzialordnung, mit welcher die Uebertragung der Verwaltungsreform auf den Westen ein großes Stück weitergeführt wird, die beiden Kanalgesetze (Kordobas- sowie Dortmund- und Ober-Sprekalan), welche eine kräftige Entwicklung des bisher allsehr vernachlässigten deutschen Wasserstraßensystems einleiten, das Notthandgesetz für die Weichselgegenden, das Gesetz über die Veranlagung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben u. s. w. Geheiter ist von großen Vorlesungen überhand genommen. Mit Ausnahme des Kirchengesetzes, bei welchem die conservativ-clericale Mehrheit entscheidend in die Action trat, sind die meisten und wichtigsten Gesetze, namentlich die Kongressgesetze und die weisliche Verfassung durch die conservativ-nationalliberale Mehrheit im Abgeordnetenhaus zu Stande gekommen, die im Ganzen der parlamentarischen Situation das Sprüche gerecht hat. Dem Reichstag steht bekanntlich die letzte Rechnung und die glänzende Zusammenkunft des Abgeordnetenhauses ist während des ganzen Verlaufes der Session in den reicheren positiven Ergebnissen und der leidlichen Befriedigung zu Tage getreten. Für einige Monate hin nimmend, falls nicht unerwartete Zwischenfälle sich ereignen, eine Pause in den parlamentarischen Verhandlungen eintreten. Sie wird allgemein erwünscht sein nach den übermäßigen Anstrengungen, die im Laufe dieses Winters und Frühjahrs bei großentheils gleichzeitigen Tagungen der parlamentarischen Körperschaften der Arbeitstrait der Abgeordneten und der Theilnahme des Publicums zugewendet worden sind.

Zur Entwicklungs geschichte der vom Papste gestatteten Anzeige neu zu ernennender Pfrarrer an die Regierung bringt die „N. Pr. Ztg.“ in einer gegen die „Germania“ gerichteten Polemik einige ebenso interessante als neue Mittheilungen. Am 26. April d. J. erließ der Papst die preussischen Bischöfe an, so schnell als möglich die Geistlichen, denen sie die damals unangelegten Pfrarreien übertragen wollten, der Regierung anzugeben. Sofort gingen die Bischöfe von Hildesheim, Limburg und Soest aus, ihnen folgten die Bischöfe von Trier und Fulda. Keinem derselben ist es anfangs eingfallen, an Kollektivlisten zu denken, sondern sämtliche genannte Bischöfe, auch der Bischof von Trier, haben für jede einzelne Stelle ihren Kandidaten angezeigt. Dann kam die trierer Bischofsversammlung, auf welcher die Bischöfe von Limburg, Trier und Münster mit dem Erzbischof von Köln ein — auch der Bischof von Luxemburg war erschienen. Hier erst kamen die Kollektivlisten zur Welt. In Folge davon hielten einige der bereits vorgegangenen Bischöfe weitere Benennungen zurück, zwei machten nimmend den Versuch, die Kollektivlisten. Inzwischen war die Sache nach Rom gebracht und der Papst entschied: Bei der Anzeige an die Regierung können die Namen entweder kollektiv für alle oder getrennt

für die einzelnen vakanten Pfrarreien angegeben werden; wenn aber die Kollektivlisten nicht zugelassen werden, ist an den beil. Stuhl zu berichten, welcher unterscheiden wird, wie Verfahren werden soll.“ Hiernach haben also die Bischöfe, welche Einzelbenennungen vornahmen, von Anfang an ganz korrekt und im Sinne des päpstlichen Aufgebändnisses gehandelt. Nachträglich ist jetzt aber das Kollektiv Verfahren von der Kurie verworfen, und zwar nicht auf die Anfrage, ob die Einzelbenennung zulässig sei — dieses war ja längst vom Papste entschieden, und zwar am 21. Mai, — sondern auf die Anfrage, daß die Kollektivlisten zurückgewiesen seien. Diejenigen Bischöfe also haben Recht gehabt und Recht erhalten, welche die angefallenen Pfrarrer einzeln benannten.

Die am 28. Juni erfolgte Verurtheilung der beiden Sozialdemokraten Verndt und Christen wegen verläumdender Beleidigung des belarnten Schuhmanns Hring — genannt Mohlow — ist ein hebrer Schlag für die hinter den Couffins operierenden eigentlichen „Macher“, denen es darauf ankam, den Schuhmann Hring als „Spizel“ oder agent provocateur zu entlarven, um der politischen Polizei ihre Aufgabe der Ueberwachung dadurch zu erschweren. Der Plan war nicht eitel angelegt; ohne die große Umficht und Kaltblütigkeit des Gerichtes wäre es vermutlich geüßt, da die äußeren Umstände vielfach gegen Hring zu sprechen schienen, auch eine Menge von Zeugen aufgebunden waren, die zu seinen Ungunsten aussagten. Der zwischen ausgelegene Abg. Singer, der der Deffentlichkeit gegenüber in dieser Angelegenheit die Hauptrolle spielte, da er es war, der dieselbe im Reichstage zur Sprache brachte — hat von dem Zwischenfall eine „schlechte Censur“ erhalten, gegen die er sich in Zuschriften an die „ergebene“ Presse zu rechtfertigen ludt. Es ist bezeichnend, daß selbst Blätter wie die „Nat.-Ztg.“ diese Zuschriften aufnehmen, ohne an den Ausgang des Prozesses selbst ein Wort der Kritik zu knüpfen. Trotz der gerade von diesen Blättern besonders betonten Bedeutung gerichtlicher Erkenntnisse tritt die Parteimahme für die Sozialisten gegen die Regierung so klar hervor, daß es kaum eines Hinweis darauf bedarf. Wer es bemerkt, ist trotzdem natürlich ein „Denunziant“.

Die „Conf. Corr.“ sagt: „Prof. Jürgen Bona Meyer, einer der entschiedensten Gegner christlicher Volks-erziehung, die es in Deutschland giebt, ist gleichwohl ehrlich und unparteiisch genug, sich rückhaltlos für den Antrag Hammerstein-Reist-Kegow zu erklären. Daran können sich seine Gefinnungsgenossen und selbst Leute, die äußerlich viel weiter rechts stehen als er, ein Beispiel nehmen.“

Während in Bremen sich die Vertreter des Reiches und der deutschen Industrie mit denen des deutschen Handels vereinen, um das gemeinsame Interesse aller wirtschaftlichen Faktoren an das Reichs-Postdampferlinien bei der ersten Fahrt zu betonen, schreibt die von Eugen Richter begründete „Freisinnige Zeitung“ der Reichs-Postdampferlinie entgegen sich auf mehrere Tage und schärfen Beschreibungen vieler industrieller Establishments und Vergnügungen oder Art in die. Natürlich fehlt es auch nicht an den einseitigen abzumachen wollen, patriotischen Reden über die Bedeutung der neuen Postdampferlinien. Hier bemerkt sich wieder der Geruch von dem, was man liest, und von dem, was man nicht liest. Man sieht gegenwärtig in

Bremen, daß große Dampfschiffe auslaufen nach fernem überseeischen Orien. Aber man sieht nicht, was durch die Subventionierung dieser Schiffe aus der Reichskasse anderen öffentlichen Zwecken an Mitteln entzogen wird. Man sieht nicht diejenigen Kriebs-Unternehmungen, welche unter der Konkurrenz der neuen Subventionierten Schiffslinien unterdrückt werden oder dohinforten. Man sieht nicht die Nachtheile, welche durch dieses Eingreifen in den freien Wettbewerb die Entschärfung der deutschen Kriebs-Unternehmungen erleidet. Daß die Bremer von einem gewissen Nationalstolz erfüllt sind darüber, daß in Bremen und nicht in Hamburg die Reichspostdampfer auslaufen, werden wir ihnen übrigens nicht. Aber dieser einzelne Sonderartikel Bremens vermag nicht die allgemeinen Nachtheile, welche die neue Reichskassendotation auch für Bremen selbst hat, auch nur entfernt auszugleichen. Im Augenblick ist man natürlich in Bremen höflich genug, von jener Werberbedürfnis der neuen Reichskassendotation im Allgemeinen nicht zu sprechen.

Die nationalen Wünsche des „Deutschfreisinn“ können kaum besser als durch diese Festung charakterisiert werden, die es genügt, niedriger zu fangen.

Man schreibt uns von zufälliger Stelle: Vor Reichsamt und Notar Sentig zu Berlin ist heute der Kaufkontrakt unterzeichnet worden, nach welchem die Besitzungen der Gebr. Denhardt in Ostfriesland (das Bito-Gebiet) bedingungslos an den Deutschen Kolonialverein resp. an den Präsidenten des Deutschen Kolonialvereins, Sr. Durchlaucht den Fürsten zu Hohenzollern-Langenburg übergehen. — Die früher durch die Presse gegangenen Nachrichten, nach welchen Denhardt sich erst nach dem Scheitern der mit englischen Kapitalisten angeknüpften Unterhandlungen an den Deutschen Kolonialverein gewandt habe, sind falsch; diese Schritte wären für Denhardt erst dann zur Nothwendigkeit geordnet, wenn ihm nicht die an anderen Stellen vergeblich angereufene Hilfe vom Deutschen Kolonialverein geworden wäre. Von Expeditionsmitgliedern der Ostafrikanischen Gesellschaft wird das Bito-Gebiet mit seinem guten Hafen und seiner langen Küste als die vorzüglichste und bestgeeignetste der deutschen Erwerbungen an der Ostküste geschildert. So war der Deutsche Kolonialverein, welcher seiner Zeit durch sein Eintreten die deutschen Erwerbungen an der Westküste (Angra Requena-Länder) vor dem Schicksal bewahrt hat, in die Hände englischer Kapitalisten überzugehen, auch jetzt wieder in der Lage, durch sein direktes Eingreifen zur rechten Stunde der deutschen kolonialen Entwicklung einen Dienst von größter Wichtigkeit zu leisten.

Im Reichsanzeiger wird das Gesetz, betreffend die Beendigung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, und eine Bekanntmachung bezüglich der Unfallversicherung, betreffend die Siege derjenigen Schiedsgerichte der Expeditionen, Speicherei- und Kellerei-Vereinsgenossenschaft, der Weidewirtschaftlichen Binnenschiffahrts-Vereinsgenossenschaft, sowie der Elbschiffahrts-Vereinsgenossenschaft, deren Begleite über die Grenzen eines Bundesstaats hinausgehen, veröffentlicht.

### Ausland.

Frankreich. Es ist bekannt, daß der französischen Jugend bereits in der Schule der Deutschen ein systematisch eingeimpft wird. Einen neuen Beweis liefert das Werk A. Barbours „L'instruction morale à l'école“ (Sittenlehre für die Schule, Paris bei Picaud-Bernheim u. Co.), welches bereits in mehreren Auflagen erschienen ist und laut einer Bemerkung auf dem Titelblatt zu den Vätern gehört, welche von den städtischen Verwaltungen

Ruhpause gemacht, um frische Kräfte zu sammeln für das 14. Stunden später beginnende Bankett der Handelskammer.

In dem prachtvollen Emblemen der Städte, deren Handelsherrn und industrielle Vereinigungen ihre Vertreter hieher geschickt hatten, geschickten Museumsaal saßen gegen 6 Uhr das Bankett seinen Anfang, an der Eröffnung hatten Platz genommen folgende Bevollmächtigte zum Bundesrat: Staatsminister v. Boetticher, von Strypian, Haffelbach, Königlich preussischer General-director der indirekten Steuern, Unterstaatssekretär Herfurth, Graf v. Hohenhausen, Königlich bayerischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Hr. Marschall v. Bieberstein, Großherzoglich badischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Herr v. Werner, Großherzoglich hessischer Ministerialrath, Oldenburg, Großherzoglich mecklenburgischer Ober-Postdirector, Paulsch, Kaiserlicher Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Gesandter und Minister, Dr. Carl Schreyer, Regierender Oer-Regierungsrath, Bürgermeister Dr. Gilde-meister, Präsident des Senats Bremen, Senator Dr. Weier, stellvertretender Bevollmächtigter des Bremer Senats, Herr v. Kuffner, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Hü Ching Ung, chinesischer Ges

in Paris, Lyon, Bordeaux, Marseille etc. umfloss den Schulen geliefert, sowie in den meisten Departements amtlich empfohlen worden sind. Das letzte Heft des Bureaujahres Buches (S. 154) lautet in wortgetreuer Uebersetzung: „1. Es giebt Personen, zu denen man eine natürliche Liebe hat; das sind diejenigen, welche man kennt, und welche zu segnen uns gewesen sind. 2. Wie lieber auch die Einwohnern des besten Landes, unsere Landsleute, ohne sie zu kennen. 3. Außerdem muß man alle Menschen lieben, selbst diejenigen, welche nicht Franzosen sind. 4. Diejenigen, welche Frankreich verunehrt haben, diejenigen, welche die Franzosen von Elend-Verlogenheiten niederdrücken — diese zu lieben, daran können wir nicht denken. (Coeur qui ont blessé la France, ceux qui oppriment les Français d'Alsace-Lorraine, nous ne pouvons pas songer à les aimer.) 5. Man muß ihnen zuerst unsere getrennten Brüder wieder entreißen. (Il faut d'abord leur arracher nos frères séparés.) 6. Darauf aber wird man ihnen nicht Böses mit Bösem vergelten dürfen; das würde der Franzosen nicht würdig sein. 7. Die Nationen sind sich einander gleich, wie die Bürger die Glieder einer Nation sind, so sind die Nationen die Glieder der Menschheit. 8. Das ist der Ruhm Frankreichs, stets an das Beste aller Nationen gedacht zu haben. Deshalb verdient zu leben. Trotz des Hasses der Deutschen wird Frankreich leben.“

General Boulanger hat sein Opfer: General Sautter, Gouverneur von Paris, hat in Folge seines Streites mit dem Kriegsminister seine Entlassung gegeben. Das Ereigniß macht großes Aufsehen. Die „Republ. Française“ sagt, daß General Boulanger diese Entlassung des ihm unbrüderlichen Sautter höchlichst herbeigeführt habe, und erinnert wachend daran, wie Louis Napoleon einseitig vor dem Staatsstreich den General Gagneron von dem Posten eines Kommandanten der Garde von Paris entfernt habe; ebenfalls beginnt die Gesandtschaft und die persönliche Sekretäre Boulanger's während der letzten Zeit auch die Republikaner lebhaft zu beunruhigen und vor dessen etwaigen geheimen ehezeitigen Plänen besorgt zu machen. — Boulanger hat übrigens, wie es heißt, einen neuen Akt diktorischer Willkür vollzogen, der ihm vielleicht noch größere Verdrießlichkeiten zufügen könnte. Er entzog nämlich, ohne den Ministerialrat befragt zu haben, wie das „S. d. Deb.“ behauptet, dem General Murat, dem Urenten einer Schwester Napoleons I., auf Grund des Art. 4 des Ausweisungsgesetzes seinen Grad in der Armee. Die Maßregel gilt allgemein als ungeschicklich, da Murat König von Neapel war und nicht in Frankreich regiert hat.

Spanien. General Lopez Dominguez hat vorgerufen in den Cortes eine Rede gehalten, die einen großen Eindruck machte. Er hat auf die dringende Notwendigkeit von Reformen in der Armee und besonders im Offiziercorps hingewiesen. Die Unzufriedenheit soll durch das Protectionswesen so stark angewachsen sein, daß Denjenigen, welche ein Interesse daran haben, die Armee zur Nothwehr zu treiben, aller Wahrheitsähnlichkeit nach ihr Vorhaben einmal entgegen kam. Trotz dieser energischen Kritik ist die Rede wohlwollend für Sagasta gewesen. Auch wäre es nicht unmöglich, daß nächstens eine Annäherung zwischen der liberalen Partei und der dynastischen Linken stattfinde. Da es wegen der Sommerhitze unmöglich ist, die Deputierten über den 20. Juli hinaus in Madrid zurückzuhalten, so wird die Regierung nach der Discussion des englisch-spanischen Handelsvertrages die Ermächtigung verlangen, das Budget ohne vorhergegangene Debatte auf 6 Monate in Kraft setzen zu dürfen. Am 20. October werden dann die Cortes wieder zusammenreten.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 30. Juni.  
— Nach einem am Dienstag eingegangenen Telegramm ist der Landeshauptmann Admiral Fische von Schleitnitz am 10. Juni wohlbehalten in Fischhafen in Kaiser Wilhelm's-Land angelangt.  
— Italienische Zeitungen weisen darauf hin, daß die Zahl 13 im Leben König Ludwig's sowohl, als seines

Schiffhings Richard Wagner eine verhängnisvolle Rolle spielte. Wagner war geboren im Jahre 1813 und starb nach 13 Jahren seiner Ehe mit Frau Cosima am 13. Februar. Am 13. März 1861 wurde sein „Lohengrin“ in Paris ausgeführt. Die Anzahl der Buchstaben seines Vor- und Familiennamens beträgt 13. Und sein königlicher Freund und Protector starb am 13. Juni.

— Betreffs des angehängt bestehenden Planes einer ehelichen Verbindung zwischen dem Fürsten Alexander und Prinzessin Victoria, der Tochter des deutschen Kronprinzen, meldet ein Correspondent der „W. A. Z.“ Folgendes als „vollständig sicher“: Schon zu Beginn des vorigen Jahres faßte Prinzessin Victoria die Resolution für den jungen Fürsten; ihr Vater, der Kronprinz, der sie sich schließlich entsetzte, war mehr für als gegen die Verbindung, was den Battenberger, der dies erfuhr, veranlaßte, in Berlin loszubrechen zu lassen. Kronprinz und Kaiser wollten indeß nichts davon wissen und verhielten sich um so ablehnender, als einige Monate später die Erhebung in Bulgarien ausbrach. Prinzessin Victoria füßte sich allerdings durch das hebenmüthigste Auftreten Alexanders in ihrer Resolution bestärkt. Es wird behauptet, daß die Königin von Rumänien sich zu Gunsten der Verbindung verwendet habe, doch ist dies unverbürgt, und keinesfalls hat sich die Stimmung am Berliner Hof verändert. Der Fürst scheint das Heirathprojekt nunmehr gänzlich aufgegeben zu haben. Für die Zuverlässigkeit dieser Nachricht will der Correspondent des genannten Blattes einstehen.

Kene Schutzpatrone. Ein eben erlassenes päpstliches Decret verkündet den heiligen Johannes de Deo (von Gott) und den heiligen Camillus Reiss zu Schutzpatronen aller Hospitaller und Krankenwärter und gekleideten deren Anrufung bei Agoniefällen nach dem Namen des heiligen Francisus von Assisi.

— Vom Tyrann in die Verbannung. Die in diesen denkwürdigen Tagen vollzogene Ausweisung der französischen Prinzen aus ihrem Stammlande veranlaßt den Pariser „Gaulois“ zu einem Rückblick auf die gekrönten Häupter Frankreichs, die seit der großen Revolution dem gleichen demüthigenden Schicksal anheimfielen, daß sie an dem Wahne so lange festhielten, als absolut nothwendiger Bestandtheil des französischen Volkes zum Gedeihen desselben geboren und berufen zu sein, bis eine einzige energische Willensstimmung dieses Volkes selbst binnen wenigen Stunden sie über das Unerträgliche dieses Wahnes aufklärte und sie von geträumter Höhe in die Wirklichkeit der „Gleichheit“, wenn auch nicht gerade der „Brüderlichkeit“, versetzte. Mit Ueberfliegung der verstorbenen Kaiserin Ludwigs XVI. erzählt der Bericht, wie Napoleon I. nach der Schlacht von Arcis-sur-Aube gegen die Allirten, nur von seinem Oberhauptmeister begleitet, in einem alten ärmlichen Kornwägelchen nach der Hauptstadt und fuhr von da, wo er auf seine in fieberhafter Erregung gestellten Fragen die Kunde von deren hohen stattgebender Capitulation vernahm, weiter nach Fontainebleau. Dort rang er drei Tage mit einem Entschlusse und unterzeichnete dann am 4. April 1814 seine erste Abdankung, mit dem Opfer seiner Person, „dem einzigen Hindernisse des Friedens“, seinem Sohn die Krone zu bewahren. Weniger bekannt als sein durch das Gemälde von Horace Vernet verewigter Abschied von seinen Getreuen in Fontainebleau (21. April 1814) ist die Sattung, welche ihm die Bevölkerung auf seiner Reise nach dem Siden entgegenbrachte; noch bis Lyon bewies das nach Frieden dürstende Volk dem Soldatenführer die Achtung, doch über Grenoble hinaus in der Provence, in Vignon und Orange schüßte ihn schließlich nur das Ansehen einer englischen Uniform vor Gewaltthat und Beschimpfung. Sein Wiedererschienen machte dem kurzen Wahn des schwächlichen und lebenden Louis XVIII. ein minder dramatisches Ende. Im folgenden Dunkel der Nacht, bei Sturm und strömendem Regen entfloß dieser ganz allein in einem Wagen nach der Nordgrenze; in Gent sammelten sich bald alle Prinzen um ihn, nur die Herzogin von Angoulême, Tochter Louis XVI., besaß den Muth, dem zurückgekehrten Napoleon zum Trotz, in Bordeaux zu bleiben, was den Kaiser zu der Anerkennung veranlaßte, sie sei der einzige Mann aus der Familie. Dann mußte Karl X. (1830)

als 63jähriger Greis und 1848 Louis Philipp in die Verbannung. Am 24. Februar um 10 Uhr Morgens dankte dieser ab, um 2 Uhr Nachmittags schon fuhr er allein in einem Fiaker nach St. Cloud, von da ganz heimlich nach Dreux — wo seine Geheime noch 8 Tage lang unter allerlei Geßahren umherirren mußte, bevor er im Schutze seines Schwagerbruders, des Königs von Belgien, auf dem Schloß Laquemont als Graf von St. Aubin und bald darauf 26. August 1850 den Tod fand. — Die Worte der Kaiserin Eugenie an ihre Umgebung, als sie sich nach der Aufhebung der letzten Sitzung des Corps législatif durch Schneider zur Abreise entschließen mußte: „In Frankreich hat man nicht das Recht, unglücklich zu sein“, sind bekannt. Sie weinte unaufhörlich und brauchte fortwährend ihr Taschentuch. Dann wechselte sie die Kleidung gegen einen dunklen Mantel und Kapuze, stopfte fieberhaftenerweise ihr Tuch und Flacon in ein Taschentuch und verließ mit ihrer Professorin, Madame Lebrun, am Arme der Herren v. Metternich und v. Riga, das Hotel, d. h. die Lulierien. Draußen nahm man den nächsten Fiaker mit der Orde „Doulouard Hausmann“, fuhr dort ein, zahlte und fuhr in einem andern zu einem langjährigen Freunde der Kaiserin, verbrachte die Nacht in dem Zimmer der Frau und fuhr am andern Morgen dicht verkleidet in deren Wagen nach Deauville. Unterwegs in Evreux rettete sie nur die Raubthätigkeit ihres Freundes vor dem Erkantwerden auf der benachbarten Fahrt, die sie durch die zum Empfang des neuen Kräftigen herbei stehende Garde der Stadt machen mußte. In Deauville war sein Schiff zur sofortigen Abfahrt vorhanden. Erst um 11 Uhr Abends willigte ein dem Kaiser persönlich bekannter Engländer ein, die entthronte Kaiserin auf seiner geraden am Abend nach Gassel's nach England zu befördern. Noch um Mitternacht schiffte man sich ein, und früh 6 Uhr am 7. September ging die „Gassel“ unter dem widrigen Winde, der mit jeder Stunde mehr zum Sturm answühlte, unter Segel und rettete das bedrohte und schmerzgefällte Leben Eugenie's nach England, wo noch der schwerste Schmerz ihr, wie man weiß, bevorstand.

### Galle, den 1. Juli.

(Der Abdruck unserer Localnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)  
— Die juristische Fakultät der hiesigen Universität hat unterm 25. v. Mts. die dem Herren Geheimen Justizrath Dr. theol. et. jur. Hermann Wächtersleben, ehemaligem Kanzler der Universität zu Gießen, verlebene Doctorwürde aus Anlaß dessen stattgefundenen 50jährigen Jubiläums erneuert und ihm dabei ihre Glückwünsche übermittelte.

— Am 4. und 5. Juli d. J. findet hier selbst die XI. Bundes-Versammlung des Saale-Schachbundes in dem zu diesem Zwecke vom Börsenverein gutwillig überlassenen Börsensaal (Reue Promenade 2) statt. Es werden zwei Haupt-, zwei Nebenturniere und ein Wohnungs-Turnier veranstaltet, welche früh 10 Uhr beginnen. Besonders Interesse wird das auf dem Programm angelegte Schachschachspiel des Herrn stud. theol. Bernhard Hillen erregen, welcher vier Partien zu gleicher Zeit ohne Anstich des Brettes spielen wird. Wir machen Schachfreunde hierauf besonders aufmerksam. Der durch seine Erfolge vom Hamburger Meisterturnier 1885 her bekannte Dr. Tarrach, Ehrenmitglied des Saale'schen Schachclubs, hat seine Theilnahme am Congress abgelehrt. Für den 2. Tag ist ein Ausflug (Versammlung früh 8 Uhr im Vereinslokale des Saale'schen Schachclubs, Franciscaerhalle, G. Mäckerstraße) in Aussicht genommen. Der Saale'sche Schachclub hat es sich angelegen sein lassen, durch die getroffenen Arrangements seinen Gästen den Aufenthalt hier selbst so angenehm wie möglich zu machen. — Es wird auch Schachfreunden, welche nicht dem hiesigen Schachclub angehören, Gelegenheit zur Theilnehmung geboten, insofern als für Nichtmitgliedern freie Turniere eingerichtet werden.

— Der Unterstützungs-Verein deutscher Buchdrucker, Bezirks-Verein Halle a/S., feiert sein 30jähriges Bestehen am kommenden Sonnabend Nachmittags und Abend im „Hofjäger“ in der üblichen Weise.

sekretärs des Inneren reichte sich ein von Humor und Laune durchzogener Toast von Staatssekretär von Stephan an die Bremer Handelskammer an. Der Vertreter unseres Reichspostamtes erzählte in humoristischer Form die Geschichte der Handelskammer, der Frau von Hause, der jungen Tochter des alten Bremen. Die Frau von Hause besitze die allen Frauen anpassende Eigenthümlichkeit, die Schwachhaftigkeit, und habe diese Eigenthümlichkeit in den Jahresberichten der Handelskammer sehr oft bewiesen; er habe seine Pflicht stets erfüllt, er habe alle Berichte gelesen, aber nicht Alles in demselben geglaubt. Zum Schluß ließ unser General-Postmeister den Handelskammerberichten volle Gerechtigkeit widerfahren; er betonte, daß er aus denselben und zwar, wie er offen gestehe, sehr oft auf Veranlassung des Reichskanzlers, Anregungen geschöpft, deren Realisirung zur Förderung des allgemeinen Wohles beigetragen hätten. Sein Hoch galt der Bremer Handelskammer, welche trotz der Schwachhaftigkeit in ihren Berichten sehr oft derartige Anregungen gegeben und stets für das Ansehen und Gedeihen der nationalen Interessen gewirkt habe. Aus der Reihe der übrigen Toaste sei außer dem Trinksprache des Herrn Clausen, des Vertreters der Bürgerschaft, welcher der Wohlthat der deutschen Industrie galt, noch derjenige von Hsu Ching Chong hervorgehoben. Der Gesandte Chinas bemerkte, daß er in seinem Heimathlande nur so ganz oberflächlich einmal etwas von einer deutschen Hafenstadt, Namens Bremen, gehört habe; seitdem er aber in Deutschland sei, habe er die Bedeutung dieser Hafenstadt kennen gelernt, welche jetzt als Bindemittel der guten Beziehungen Deutschlands zu China, seinem Heimathlande, ausserordentlich sei. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Bremen, d. h. Deutschland und Ostasien, sich stets erweitern und auch die übrigen deutschen Häfen an der See des Ostens zwischen der deutschen und chinesischen Nation Theil nehmen mögen. An diese mit sympathischen Juristen begleiteten Worte des Vertreters von China schloß Herr v. Ruffelow,

der preussische Gesandte bei den Hansestädten, das hoffnungsvolle Verlangen an, daß auch Hamburg und die übrigen deutschen Seestädte in die Lage gesetzt würden ihr Bestreben, einer großen nationalen Sache, der Förderung deutscher Handels und deutscher Industrie zu dienen, erfüllt zu sehen. Die lange Toastreihe endete ein poetischer, schwungvoller Trinkspruch, von dem in Ebersfeld anfassigen Dichter Ernst Schrenberg verfaßt und vorgetragen. Jubelnder Beifall begleitete die folgenden Schlußstrophen:

Wir leben genollge Segler  
Verbinden Land mit Land;  
Den haben sehr wir können,  
Der rings die Welt umspannt.  
  
Und wie wir stark und hinsten  
Auf unser Arbeit Kraft!  
Es ist doch erst der Handel,  
Der ihr die Wege schafft!  
  
Er aber? — Seht was hüße  
Ihm höchster Wagemuth,  
Fallt nicht die deutsche Arbeit  
Die Wern ihm mit Hin!  
  
Wohlan denn! Reichler Segen  
Erquicke dieser Stund;  
Geschlossen amüßen Arbeit  
Und Handel fei der Bund!  
  
Noch leibet Seht die Götter,  
Grüß' liegend hin und her:  
Geschlagen fei die Brücke  
Fortan vom fei dem Meer!

Als das herrliche Fest seinem Schluß nahe, da stand die Temperatur der Stimmung der Festversammlung im umgekehrten Verhältnisse zu derjenigen des zum Finale des Banketts in Form von Leichtfüßern und Schiffen aufgetragenen Eises. Die Bremer Handelskammer hat mit ihrem in jeder Hinsicht glänzend verlaufenen Bankett den Beweis geliefert, daß in Bremen neben deutscher Gastfreundschaft auch deutscher Gemüthlichkeit ein liebrevolles Heim errichtet ist. (Die Post.)

allverbreiten Kaiser, dem Förderer der Arbeit und des Friedens. Ein jubelndes und begeistertes Echo fand dieser Toast; das Orchester intonirte die National-Hymne, welche von allen Festtheilnehmern stehend gesungen wurde. Der zweite Toast galt den Gästen; Handelskammer-Präsident Weyer betonte in diesem Toast, daß, soll das Bündniß zwischen Industrie, Handel und Schifffahrt ein dauerndes und gegenseitiges sein, dann bedürfte es der Stütze des Staates; an dieser hatte es in Deutschland niemals gefehlt, und es gereiche Bremen zur höchsten Ehre, daß die mächtigen Schürmer dieses Bündnisses jetzt die Wäite der reichstreuen Hansestadt seien. Bremen treue sich auch, hier den Vertretern Chinas begrüßen zu können, des Landes, dessen Freundschaftsbund mit dem deutschen Reich durch den Beibeh der Subventions-Dampfer noch befestigt werden würde, zum Geile der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands. Staatsminister von Voetti ger wehte sein Glas dem Gedeihen der Stadt Bremen, welche seit Eröffnung des Reichstages, trotzdem hin und wieder zwischen Stadt und Staat eine kleine Meinungsverschiedenheit geherstet, doch stets treu zu Kaiser und Reich gehalten habe. An dieser Stelle mußte er eines Wortes gedenken, welches Se. Majestät zu den Vertretern der Stadt nach Beendigung des französischen Krieges gesagt habe. Damals sprach der Kaiser, er hoffe zu Gott, daß dem glorreichen Kriege ein glorreicher Frieden folgen werde, daß alle Städte beifällig sein werden, im Wett-kampfe des Friedens die Palme zu erringen. Die alte Hansestadt Bremen sei stets beifällig gewesen, dieses Kaiserwort in Erfüllung gehen zu lassen, sie habe stets das Vermögen gezeigt, in dem friedlichen Streite der Nationen den ersten Preis zu erwerben. Das Reich hege das festeste Vertrauen zu Bremen, und was die gegenseitigen Folgen des in Bremerhaven stattfindenden nationalen Ereignisses anbetreffs, so vertraue er den Worten, welche ihm ein alter, hochgeachteter Bremer Bürger heute zugerufen habe: „Wir Bremer wollen und werden zeigen, was wir können.“  
An diese mit warmem Ausdruck gesprochenen und mit lautem Beifall aufgenommenen Worte unseres Staats-

Die Theilnahme an dem diesjährigen, am 8. und 9. August, stattfindenden Sängerverein der Sängervereine an der Saale Seitens der dazu gehörigen Vereine scheint eine allgemeine zu werden, sobald die Witterung eine günstige ist. Am ersten Tag wird Empfang der Gäste auf dem Bahnhof in Naumburg, Besichtigung des renovierten Domes, allgemeine Probe, Mittagessen, Nachmittags Concert im "Bürgergarten", Abends Commers in Dunkelberg's Garten stattfinden. Von den hiesigen Sängervereinen haben sich jetzt schon Einzelige angemeldet die Volkstheater, die Hallische Männerliedertafel und der Männer-Sängerverein. Die allgemeinen Sängersproben finden jetzt schon jeden Montag Abend im Restaurant der Hallischen Actien-Brauerei unter Leitung des Bundes-Direktors, Herrn Lehrer Franke, statt. Mit dem Sängerverein ist zugleich die Feier des 40jährigen Bestehens der Claudius-Liedertafel in Naumburg verbunden, die für den Abend Tag nachmittags Festlichkeiten geplant und die Sängerbücher hierzu eingeladen hat. Ob ein Festzug mit Musikband, ist noch nicht definitiv entschieden worden, doch nehmen die am Feste theilnehmenden Vereine ihre Fahnen z. B. Demnach wird ein offizielles Programm herausgegeben werden.

Beifolgendes das geistliche Concert des Herrn Alfred Michaels, das am Freitag Abend 6 Uhr in der Domkirche gehalten werden wird, geben wir zum Verständnis des gemäßigten Programms unsern Lesern noch folgende Erläuterungen. Die S-moll Fantasie von Sebastian Bach, eine der bedeutendsten Compositionen für die Orgel, eröffnet die Aufführung, während eine Dichtung im modernen Geiste, die D-moll Sonate von Chopin, ein auf virtuoser Technik beruhendes Tonstück, den Abschluss machen wird. Zwischen inne aber, zwischen jener altclassischen und dieser modernen Nummer haben, auch nach Charakter und Stil zwischen innewohnend, ein Adagio und eine Sonate von Mozart ihren Platz, der zu den hervorragendsten Orgelcompositionen unserer Zeit gehört. — Die reinen Orgelstücke werden von "gemäßigtem" durchflochten sein, aus denen wir besonders das Duo für Violin und Orgel von dem durch seine D-moll-Messe berühmt gewordenen Berliner Orgelbau Prof. Alb. Becker. — und das Quartett für Trompete, Oboe, Violine und Cello von Zander, sowie ein Trio für Violine, Cello und Orgel von Bach hervorheben. Tonstücke, die durch ihre eigenthümliche Mischung der Klangfarbe eine ganz besondere Wirkung ausüben und doch im Ganzen nur selten zu Gehör gebracht werden. Die Orgelorgel aber liegen in den Händen der als Concertsängerin hochgeschätzten Frau Dr. Friedrichs in Leipzig, die neben Beethoven's Klavierstück: "An Dir allein hab ich gesündigt", aus den "Weihesunden" des Dredner Dichters J. Drädel das tiefempfundene und hierorts noch nicht zur Ausführung gebrachte: "Wenn alle untreu werden" singen wird.

Das getrige Brunnenfest im Bade Wittenkind war zwar sehr zahlreich, aber zum Glück doch nicht in dem Maße besucht wie im vergangenen Jahre. Da dieses Mal ausnahmsweise Jupiter Pluvius seine Schlingen nicht öffnete, wie es bei dieser Gelegenheit doch sonst fast regelmäßig zu thun pflegte, und die Festlichkeiten den Duellnymph und dem edlen Gambrius überließ, so konnte das veranaltete Concert sorglos mit angeordnet werden und zum Schluss das Feuerwerk seine volle Wirkung auf die Anwesenden ausüben.

Gestern Nachmittag unternahm per Dampfboot die Helfer und Helferinnen der Sonntagsschule der St. Ulrichsgemeinde einen Ausflug nach Weichlitz, wofür auf dem Weinberge ein gemüthlicher Verbleib stattfand, bis die vorgedachte Abendstunde zur Rückkehr nach hier maubte.

Wie wir hören, ist Herr Robert Frenkel, Mitinhaber der Bankfirma Frenkel u. Bösch hier, Seitens der Königl. General-Actien-Direktion eine Lotteriekollette in hiesiger Stadt übertragen worden.

Bei dem am Sonntag und Montag in Giebichenstein abgehaltenen Königsschießen der dortigen Schützen-Gesellschaft errang Herr Zimmermeister Wegge durch einen Kernschuß des Herrn Protophthalmus Pfeiffer in Grollwitz die Würde eines Schützenkönigs. Herr Pfeiffer erhielt laut früher gemachter Wechsell die Medaille, während Herr Wegge die Festhahne überbrachte wurde. Bisheriger Schützenkönig war Herr Wäckermeister Cronitz in Giebichenstein. — Die Galla'sche Schützengesellschaft feiert ihr diesjähriges Königsschießen in der bisherigen Weise durch Aufzug, Concert, Schießen, Festessen und Ball am 9. und 10. August.

Das am 27. d. M. in Spidendorf abgehaltene Missionsfest ist Nachrichten von dort zufolge in einer allgemein befriedigenden Weise verlaufen, obgleich der Besuch hinter dem des Vorjahres zurückstand. Ansprachen hielten die Herren Pastor Notrodt, Spidendorf, Kalopzoppin, Wied. Cuz und Superintendent Kleffsch. Dammendorf über die Zwecke und Ziele der Mission unter den Heiden, die Hebung des Interesses für dieselben zc.

Die Betriebs-Einnahmen der Halle'schen Straßenbahn im Monat Juni 1886 betragen 17,900.50 Mark gegen 16,553.30 M im Juni 1885, sodas im Monat Juni dieses Jahres ein Plus von 1,347.20 M zu verzeichnen ist. Die Gesamtbetriebs-Einnahmen betragen für Januar bis Juni 1886 77,803 M gegen Januar bis Juni 1885 72,512.70 Mark. Wühin 1886 ein Plus von 5,290.30 M.

Die 67 Jahre alte Wittve Castein aus Dederstedt hatte das Unglück, sich vor ca. 14 Tagen in Folge eines Falles den einen Oberarm auszufransen. Obwohl sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, wurde die Verletzung gefahrdrohender, weshalb sie jetzt die Hilfe der hiesigen Klinik in Anspruch nahm. — Ebenfalls wurde behandelt: Der Arbeiter Köppchen von hier, welcher sich vorgestern in der hiesigen Baderfabrik mit tosender Flüssigkeit den rechten Fuß und den rechten Arm verbrannte; der Dredger-Boss Rudolf hier, welcher gestern Abend sich mit der im Ganze befindlichen Reckstange in das rechte Auge schmitt, dieses nicht unerheblich verletzend; der 63 Jahre alte Wihl. Frenkhardt, welcher gestern beim Weinanbinden, in Folge Bruches der Leiter, zur Erde stürzte und einen Rippenbruch davontrug, der 9 Jahre alte Hermann Döring, Sohn des

Portier D. hier, welcher sich vorgestern beim Einfallen des Ellbogengelenks brach; der 12 Jahre alte Sohn des Arbeiters Saffe aus Torgau, welcher vorgestern von einer Koppel, auf die er beim Spiel gelaufen war, herabstürzte und den einen Oberarm, sowie der 6 Jahre alte Sohn des Bahnwärters Tschjerner von hier, welcher sich den einen Unterarm brach; der Tischler Vogel aus Gernern hatte sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf dem Nachhausewege von Mübitzell befallen auf eine Brücke gesetzt und war eingeschlafen. Jedenfalls hat er das Gleichgewicht verloren und ist von derselben herabgestürzt, dem Besuche fanden ihn später mit abgetrochnem Ellenbogen vor und spafften ihn nach Hause.

Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Boden des Grundstücks Meuseburgerstraße 34 der dort wohnende Schlosser August Eichner erdregt gefunden. Motiv soll Trunk und dadurch herbeigeführte Familienfeindschaft gegeben haben.

Der Berliner Nachtschnellzug erlitt durch eine glücklicherweise rechtzeitig bemerkte Beschädigung des Postwagens, der in Jüterbog ausgelegt werden mußte, eine mehr als einstufige Verspätung. Von hier wurde, um die Passagiere nicht warten zu lassen, zur festgesetzten Zeit ein Separatzug nach Thüringen (Erfurt) abgefahren.

### Sitzung des hallischen Colonialvereins

bisher Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins, am Mittwoch den 30. Juni Abends.

Der Vorsitzende Herr Dr. Hoffmann eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die am heutigen Tage erfolgende Betriebsversammlung der vom Staate unterstüzten Dampftrassverbindungen mit Ostpreußen und Australien, die unsere Colonien zur wesentlichen Förderung zu gereichen verspricht und deshalb von allen Freunden unserer colonialen Bewegung mit Beifall begrüßt wird. Während der nächste Winter dem Reich wieder Vorträge über unsere eigenen Colonien, d. h. über die unter den Schutz des deutschen Reiches gestellten Gebiete bringen soll, wird derselbe sich an diesem Abend mit zwei Gebieten beschäftigen, in denen sich sehr interessante Missionen abspielen haben, und zwar gerade mit den Gebieten, an die wir für die Erhaltung des Deutschthums im Ausland die größten Hoffnungen fassen. Ueber beide werden Herrn sprechen, die in längerer Aufenthalt die Gebiete genau kennen gelernt haben.

Es folgte dann die sehr interessante Mittheilung des Herrn Pastor Guldke aus Sina William Town über die Betriebs-Kaffaria, über die wir morgen berichten werden.

Sodann wurde über das Deutschthum in Südafrika verhandelt. Der Vorsitzende theilte mit, daß er in Folge des in der Dreimonatsfrist des vorigen Jahres erfolgten Beschlusses, wonach der Verein die Schulen in Südafrika durch Bücheranwendungen unterstützen soll, in den dortigen deutschen Zeitungen einen Aufruf an die Schulen, die Bücher wünschen, sich zu melden, erlassen und 20 mit ausführlichen Mittheilungen über die dortigen Schulverhältnisse, die dem Verein bekannt sind, beigefügt war. Der Vorsitzende theilte mit, daß die meisten Schulen, die den Aufruf beantwortet haben, sich sehr dankbar über den Aufruf äußerten, daß neben den deutschen Ansehenden da nicht bloß Italiener, sondern auch Polen sich niedergelassen haben. Die weitere Bemerkung, daß die Italiener seltener die Gebiete besuchen, die dem Verein bekannt sind, wurde durch Herrn Guldke bestätigt, der mittheilte, daß die Italiener dafür als Geschäftskräfte auch bei den Deutschen sehr angelegen und geschätzt sind. Die beiden Nationen vertragen sich nach ihm sehr gut, wenn eine Vermählung durch Heirat auch nicht eintritt. Den Besuche während der Reise sind Herr Guldke, Herr Hoffmann und Herr Hoffmann beigefügt. Der Vorsitzende theilte mit, daß ein anderer Lehrer nicht genau Auskunft über die dortigen Schulverhältnisse. Danach giebt es zunächst solche Schulen, die ganz von Staate unterhalten werden, in denen den Kindern sogar Bücher und Schreibmaterialien geliefert werden, und dann solche, die von Staate unterstützt werden, in denen die Kinder durch Colonisten, die für ihre eigene deutsche Erziehung wünschen, sich gewonnen, selbst Schulgegenstände zu gründen und Lehrer zu unterhalten. Der Lehrer sagt, daß das Interesse der Colonisten für die Schulen gering ist und daß manche Kinder, da Schulzahlung nicht besteht, nicht zu den Schulen kommen. Bei mehreren findet sich der Wunsch, man möge über Landkarten und Atlanten schicken, da die Gemeinde ihnen solche nicht liefern wolle, sie aber gerne Geographie mit in ihren Lehrplan aufnehmen möchten.

Herr Helm, aus Halle, befragte, der sich Jahre lang in Südafrika aufhalten konnte, wie es ihm dort gefallen habe. Der Vorsitzende theilte mit, daß er in Südafrika eine sehr gute Firma ist, da er dort sehr viele Bücher und dort ganz gesund geworden ist, spricht normalisch noch über die vortrefflichen Schulen, die sogenannten Normalchulen. Diese liefert er dort als Lehrer, namentlich die Lehrer als träge und nachlässig, die dortigen Schulen, die dem Verein bekannt sind, zeitweilig diese Staatschulen besuchen, ihre Ausbildung doch erst in den deutschen Schulen. Der Charakter der Colonien ist ein rein deutscher, das Leben so sehr deutsch, daß man nicht selten sogar ein schwermüthiges Land so reinste Sümpfgründe oder das die die Meisten der dortigen Colonisten, die dem Verein bekannt sind, der Unterricht in der Geographie ist, zeigt sich darin, daß die dort geborenen und aufgewachsen sind, von ganz Europa fast nichts kennen als Hamburg.

Der Herr Helm dankte über die Thiere, und Wäcker, die er mitgebracht hatte, zu erklären, wurde der dritte Punkt der Tagesordnung verhandelt. Der Centralvorstand des allgemeinen deutschen Schulvereins hat es zwar von vorher herein ungenügend gehalten, daß die hiesige Ortsgruppe den besonderen Namen "Hallischer Colonialverein" angenommen hat. Sie hat ihm trotzdem im vorigen Jahr die Vorentscheidungen im Verein überlassen und überlassen. In der letzten Sitzung der Ortsgruppe, die die hiesige Gruppe die Namensänderung zurücknehmen oder auf die Vorentscheidungen verzichten soll. Die Verwaltung des Vereins nach dem Antrag des Vorstandes: Wahrung unseres Vereins von dem allgemeinen deutschen Schulverein. Derselbe wird schrittweise weiter bestehen unter dem Namen "Hallischer Colonialverein" und fortfahren in den bisherigen Sinne, das heißt im Sinne der Statuten des Schulvereins zu wirken, wird also nicht die Schulen unterstützen, aber überall, wo es sich um Deutschthum handelt, nicht bloß die Schulen, sondern auch die Schulen, die dem Verein bekannt sind, die Verwaltung der Statuten wird in der nächsten Versammlung erfolgen.

Nach dem nun folgenden Schluß der offiziellen Sitzung zeigte Herr Helm den Mitgliedern die von ihm ausgelegten Gegenstände und die interessanten Karten, die er bei der Betrachtung der Bilder nach und nach mit Beifall bekommen haben, daß viele von den schönen und so geliebten aussehenden jungen Mädchen kaum mehr leben und sprechen können, und wie dabei erkannt haben, wie gut unser Verein die Spende annehmen hat, die er nicht nur in Schwaben geschickt hat, sondern dem Reich, um den Kindern in Südafrika den Besuch zu geben.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Gerichtsanzeigen ist nur mit

S. Quedlinburg, 30. Juni. (Uebungsreise.) Das Offizier-Corps des 3. Husaren-Regiments (Reihenow) befindet sich gegenwärtig zu Vornahme von Terrainstudien auf einer Uebungsreise. Am vergangenen Montag passirte die Expedition unsere Stadt und nahm im Hotel Baer Abtheilungsquartier, um sich an dem Tage nach dem Harz zu begeben.

— u. Schönebeck, 30. Juni. (Missionsfest.) Das Volksmissionsfest, welches nun doch auch in Grünwald und nicht in Elbenau (wie anfangs festgestellt

war) heute Nachmittag abgehalten wurde, war trotz des hohen Wasserstandes, welcher eine Beförderung mit der Fähre nicht zuließ, doch recht zahlreich besucht. Aus Naumburg waren viele Missionsfreunde mit dem Dampftrass gekommen, unter ihnen der Herr Generalsuperintendent Dr. Schulke. Die Fährde hielt Herr Pastor Schuberl aus Etzschau; den Bericht gab Herr Pastor Veitge aus Gröbsta. Er behandelte besonders die Gründung des Missions-Zeitungs-Naumburg durch Otto den Großen. Die Collette ergab den Betrag von 341 M., darunter 4.18 M. aus einer Kindercollette aus Schönebeck.

△ Nordhausen, 30. Juni. (Schornsteinfeuertagung.) Seitens des Naumburgerverbandes der Schornsteinfeger im Reg.-Bez. Erfurt, welcher gestern und vorgestern hier tagte, wurden die Herren Rast-Erfurt zum Dornmeister, Hugo Langenlaska zum stellvertretenden Dornmeister, Krauß-Wilshausen zum Rechnungs- und Schriftführer, Krimphoff-Welcherode zum dessen Stellvertreter gewählt.

△ Apolda, 29. Juni. (Kaninchenausstellung.) Neben dem Hundemarkt hatten wir auch eine vom Thüringer Kaninchenzüchterverein veranstaltete Kaninchenausstellung, die natürlich unter dem Eindruck des schlechten Wetters zu leiden hatte. Die Ausstellung war höchst interessant infolge der verschiedenen ausläubigen Arten von räumlichen. Es waren gegen 120 Exemplare in 11 verschiedenen Rassen ausgestellt, von denen Silberkaninchen, Rabatgast, Nordmännin, belgische, Angora und Belier die größte Zahl einnahmen und unter welchen Exemplare bis zu 60 M. Verkaufspreis verzeichnet waren. Die besten Sorten von den prämiirt und im ganzen einige vierzig Preise theilte. Betreten waren die Städte Erfurt, Chemnitz, Jena, Rudolstadt und Apolda. Auch eine Collette recht hübscher Produkte aus Kaninchenfell war mit ausgestellt.

△ Gotha, 1. Juli. (Aus dem Ministerium.) Der Geh. Staatsrath Freiherr von Kretschold, bisheriger Departementchef für das II. Departement des Ministeriums für unser Herzogthum, scheidet heute von uns, um in gleicher Eigenschaft am Ministerium in Coburg weiter zu wirken. Wir verlieren in ihm nicht nur einen äußerst gebildeten Verwaltungsbeamten, der mit seltener Gesittetheit und freiem Mithel auch in den verwickeltesten Angelegenheiten das Richtige traf und den Hebel immer an richtiger Stelle einzusetzen wußte, sondern auch einen trefflichen Menschen, der sein schweres Amt mit Gerechtigkeit und Milde zu verwalten verstand. Stets hat er ein offenes Auge für die Bestrebungen des Gewerbestandes, an dessen Emporblühen er mit ganzer Kraft arbeitete. Welches rege Interesse hat er z. B. den Bestrebungen des hiesigen Gewerbevereins entgegengebracht, dessen Emporblühen neben dem uneigennütigen Wirken des Herrn Burath Griebel auch ihm mit angeordnet werden muß. Gens hat er im Verein mit dem Herrn Burath Griebel Alles aufzuboten, um die Baugemeinschaft auf den hohen Standpunkt zu bringen, den sie gegenwärtig unter den Bauhandwerkern Deutschlands einnimmt. Er hat in kurzer Zeit so viel Gutes gewirkt, daß wir seinen Weggang nur sehr bedauern müssen. Hoffentlich ist durch die Wirksamkeit dieses Mannes auch ein Theil der nur noch kleinen Partikularisten-Schicht unseres Ländchens, die keine Verwaltungsbeamten aus Preußen haben wollen, von ihrer Ansicht bekehrt worden. Haben sich doch sämtliche bisher aus diesem Lande eingetretene Beamte als tüchtig und brauchbar bewiesen und die Entwicklung unseres Herzogthums mit großem Eifer gefördert.

W. Etzschau, 30. Juni. (Eine neue, gegenwärtige Stiftung.) Das ehemalige St. Clemens-Hospital, dessen frühere Anstalten vor einigen Jahren nach dem Hospital St. Spiritus übergeführt sind, ist völlig neu durch das Großherzogliche Staatsministerium in Umbau und Einrichtung hergestell und zu einem Hospital oder Altersversorgungshaus für Männer, die im beglücklichen Stillleben ihre Tage verbringen wollen, eingerichtet worden. Es ist nicht ein Armenhaus, sondern so gestaltet, daß es auch von besser Gestellten benutzt werden kann. Das Hospital St. Clemens ist eine Stiftung der heiligen Elisabeth für Bürger und Bürgerinnen" gewesen, die aber später in Vergeßlichkeit gerathen, nunmehr jedoch durch die Initiative und Fürsorge des Großherzoglichen Staatsministeriums zu einer neuen Stiftung hergestell wurde. Umbau und Einrichtung des neuen, fortan "St. Anna" heißen Hospitals sind von Herrn Landbaumeister Wöber projektiert und geleitet und sind sehr gelungen. Die Anstalt, mit der das neue Hospital demnach schon ausgestattet wird, lautet: "Männerhospital I. Klasse St. Anna. Geegründet von der heil. Elisabeth 1226, erneuert 1886." Auch die ehemalige Kapelle bei St. Clemens (jetzt St. Anna) durch die hohe Initiative Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs einer Freistiftung und Restaurierung entgegen geführt worden. Es steht aber dieser Umbau nicht in Beziehung zu dem des Hospitals selbst; doch ist derselbe bereits weit vorgeschritten und gewährt jetzt schon einen recht freundlichen Anblick.

F. Arnstadt, 30. Juni. (Gewitter. — Gefunden. — Fahrmarkt.) Das am Sonntag auch über unserer Gegend niedergegangene schwere Gewitter hat besonders in den Fluren einiger Ortshäfen des Thüringer Bades schweren Schaden zugefügt. In unserem Fürstenthum wurde Wasserberg durch einen wolkenbrünstigen Regen schwer betroffen und dadurch die Saaten der Acker weggeschwemmt, die Wiesen durch Steingeräthe bedeckt und viele Fensterstübe durch Hagel zertrümmert. Bretter, Schwarten, Blöße sind fortgetrieben. Bei Raghütte war das Gewitter ebenso schlimm in seinem Niedergang und seinen Folgen und es sind dort auch Menschenleben zu beklagen. Zwei Kinder aus Goldbach wurden beim Erdbeeben vom Gewitter überfallen und ertranken in den in einem Hohlwege herabstürzenden Wassermaßen. — In dem benachbarten Orte Martinode wurde kürzlich ein Knabe vermisst und in den Zeitungen von seinen Eltern öffentlich aufgerufen. Jetzt hat man ihn in einem tiefen Wasserloch zwischen seinem Heimatsorte und Koda bei Zimenau ertränkt aufgefunden. Die Furcht vor einer verdienten Bestrafung hat den Knaben in den Tod getrieben. — Die sehr geringe Frequenz des heute hier abgehaltenen Fahrmarktes

